

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Hemmingen

Burg Nippenburg- Golfspielen bei der Ruine

von Frank Buchali

Über einer Flussschleife der Glems erhebt sich ein Bergsporn über dem Tal, an dessen Spitze sich die Ruinenreste der einstigen Burg Nippenburg befinden. Auf der Hochebene östlich davon liegt das Gehöft der einstigen Burg mit dem Schloss Nippenburg. Die gepflegten Gebäude werden von der Golfanlage „Schloss Nippenburg“ stilvoll umrahmt.

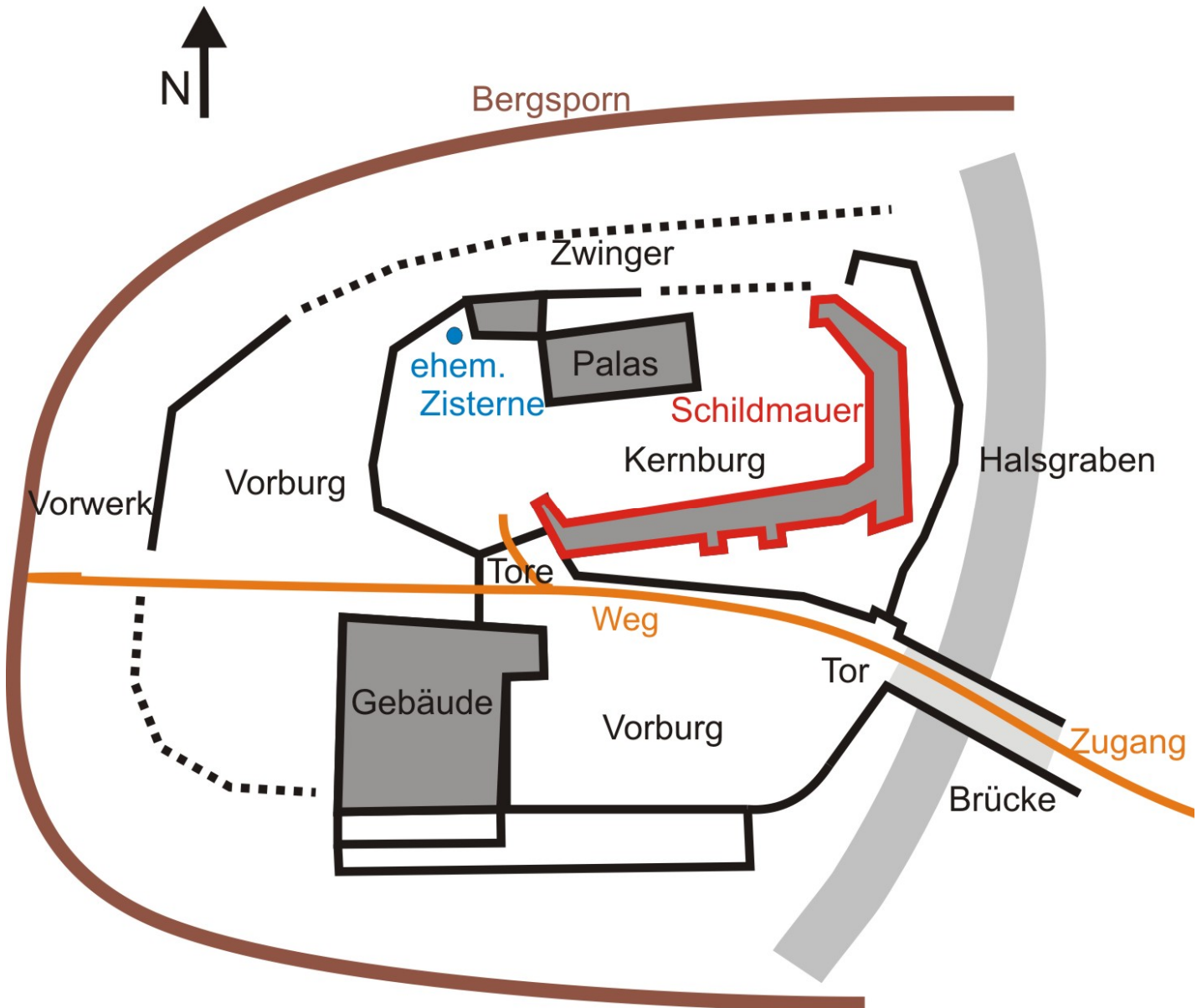
Die mittelalterliche Burgruine wurde erhalten und integriert sich romantisch in die jüngere Schlossanlage. Solche Ensembles finden wir auch bei anderen Anlagen, bei denen die alte Ruine nicht überbaut oder abgerissen wurde. (z.B. bei Schloss und [Burg Neuenbürg](#)^a bei Pforzheim und Schloss und Burg Ehrenberg^b am Neckar).



Blick von der Ostseite



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers^c

Durch das von einem Tor begrenzte Gehöft mit dem einfachen Schlossgebäude erreicht man die Spornspitze der Hochebene. Dort wird das Burggelände von einem sichelförmigen Halsgraben vom Gehöft abgegrenzt. Über eine Steinbogenbrücke erreicht man das einstige Osttor der Burganlage. ^d

Nur zwei Steinpfeiler sind noch von der Toranlage vorhanden, durch die man die einstige Vorburg betritt. Auf der Südseite fällt der Bergsporn ins Tal der Glems steil ab. Der Hof der Vorburg wird hier von einer Zwingermauer begrenzt. An der Südwestecke befindet sich das einzige intakte Gebäude, welches über einem Gewölbekeller steht. Dieser kann über ein Tor auf der Ostseite betreten werden.



Zwingermauer und Osttor

Nördlich der Vorburg befindet sich die Kernburg. Auf der Ost-, Nord- und Südseite wurde die Kernburg von einem Zwinger geschützt, welcher auf der Nordseite nur anhand eines schmalen Plateaus zu erahnen ist. Am Tor befand sich ein Gebäude im Zwinger, dessen schartenartige Außenfenster in der Zwingermauer sichtbar sind. Die Kernburg zählt zu denen in Südwestdeutschland häufig anzutreffenden „Schildmauerburgen“^e. Anstatt eines Bergfriedes wurde die Kernburg auch hier durch eine 3 Meter dicke und 10 Meter hohe Mauer schildartig vor Beschuss von der Hochebene geschützt. Auf der Ostseite ist diese Mauer 15 Meter lang und der Südmauer leicht durch einen Absatz vorgelagert. Die südliche Mauer der Kernburg ist auch verdickt und zieht sich bis zum Tor der Kernburg.

Durch dieses Tor betritt man die leicht erhöht liegende Kernburg. Auf der Nordseite befindet sich unter einem kleinen Erdhügel der Rest der Trinkwasserzisterne. Daneben steht noch das Erdgeschoss eines Flankierungsturmes über dem steil abfallenden Hang des Spornes, unter dem sich ein 5 Meter tiefer Keller befindet, welcher einst durch eine kleine Luke geöffnet werden konnte. Daneben steht das Fundament des rechteckigen Palas, unter dem sich noch ein Kellergewölbe befindet. Auf der Westseite neben dem Tor zur Kernburg führt der Rest eines Torhauses in den westlich vorgelagerten Zwinger, dessen Mauern noch teilweise erhalten sind. Der Weg führt zur Spornspitze hinunter ins Tal der Glems. Da die Spornspitze im Gegensatz zu den Flanken flacher abfällt, befindet sich hier noch der Rest eines Vorwerkes, welches vermutlich aus einer Wallanlage bestand. Reste des Walles sind noch erkennbar.



Blick von der Westseite auf die Kernburg

Ein weiteres Gebäude stand vermutlich in der Kernburg im Schutz der Schildmauer. Eine türartige Öffnung führt in die Schildmauer. Eventuell war dies eine Art Schießkammer, welche man von anderen Schildmauern kennt (z.B. [Ruine Kräheneck](#) bei Pforzheim oder [Burg Neuscharfeneck](#)⁹ in der Pfalz).

Einige Mauerteile der Burg wurden mit einfachem Lehmörtel vermauert. Das ist ein Indiz für eine eilige, kostengünstige Errichtung bzw. Erweiterung der Befestigungswerke. Drohte Gefahr und die Vollendung der Anlage eilte - oder war es eine Sparmaßnahme aufgrund einer schlechten Finanzlage der Bauherren?



Palas und Schildmauer von Nordwesten



Geschichte ^h

1160 wurde die Nippenburg erstmals erwähnt. Ein Friderico di Nippinburc wurde zwischen 1270 und 1280 genannt. Die Burg sollte nicht mit der gleichnamigen Burg Nippenburg über Schramberg im Schwarzwald verwechselt werden.

Als Dienstmänner der Grafen von Aspergⁱ verwalteten die Angehörigen dieses Ortsadels das Gebiet um die Burg. Im 15. Jahrhundert waren die Nippenburger im Kreis Ludwigsburg und Umgebung ein einflussreiches Geschlecht. Sie besaßen zu dieser Zeit^j die Burg [Sachsenheim](#), und Ganerbenteile der [Burg in Bönningheim](#)^k. Einer der Nippenburger -Bastian- wurde nach einem Überfall auf Kaufleute beim Pulverdinger Hof 1483 hingerichtet. 1515 wurden die Nippenburger mit dem Erbschenkenamt belehnt. Ehemals Anhänger des Herzog Ulrich von [Württemberg](#)^l mussten die Nippenburger im Jahre 1519 die von ihnen gehaltene [Burg Tübingen](#)^m nach einer Belagerung übergeben, was ihnen Ulrich nach seiner erneuten Rückkehr nach Württemberg nie verzieh. Das Geschlecht stellte unter anderem im Laufe der Zeit Obervögte, Hofrichter, Beamte und Geistliche, darunter Domherren und einen Deutschordens-Komtur in Heilbronn. Die Nippenburger starben im 17. Jahrhundert aus. Im 17. Jahrhundertⁿ fiel die Burg an die Herren von Stockheim^o und im selben Jahrhundert durch Heirat an die Herren von Leutrum von Ertingen. Wann es zu einem Verfall oder zur Zerstörung der Burg kam ist unbekannt.

Das einfache Schloss wurde um 1600 durch Heinrich Schickhardt errichtet und 1728 und im 19. Jahrhundert vollständig renoviert. Der Park stammt aus dem 18. Jahrhundert und wurde im Stil englischer Landschaftsgärten angelegt.



Wappen der Nippenburger in der Kernburg

Infos (ohne Gewähr):

Man erreicht die Ruine über die Ausfahrt der A 81 [Stuttgart](#)^P-Zuffenhausen. Von dort nach Nordwesten der B 10 folgen. Dann nach Hemmingen abbiegen und der Straßenführung bis zur Golfanlage Nippenburg folgen. Die Parkplätze dort sind nur für Besucher/Gäste/Mitglieder der Golfanlage. Neben der Einfahrt in die Parkplätze führt ein Weg zum Gehöft der Nippenburg. Das Befahren der Straße ist nicht erlaubt und im Gehöft vor der Ruine gibt es keine Parkplätze. Das Gehöft und die Burgruine sind jedoch frei zugänglich.



Gebäude und Westtor

Literaturverzeichnis

Burgen des deutschen Mittelalters- Grundrisslexikon [Buch] / Verf. Krahe Friedrich-Wilhelm. - Würzburg : [s.n.], 1994.

Burgen unseres Landes, Band Oberer Neckar [Buch] / Verf. Pfefferkorn Wilfried. - Stuttgart : [s.n.], 1979.

Burgenziele im Ländle [Buch] / Verf. Buck Dieter. - Tübingen : Silberburg Verlag, 2007.

Das Land Baden-Württemberg [Buch]. - Stuttgart : [s.n.], 1980.

Die Schildmauer bei den Burgen im Südwestdeutschen Raum im 13. und 14. Jahrhundert [Buch] / Verf. Antonow Alexander. - Stuttgart : [s.n.], 1974.

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg [Buch] / Verf. Dehio Georg. - München : [s.n.], 1964.

Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland [Buch] / Verf. Buchali Frank. - Heilbronn : [s.n.], 2008.

Planung und Bau von Burgen im süddeutschen Raum [Buch] / Verf. Antonow Alexander. - Frankfurt : [s.n.], 1993.

Anmerkungen

^a Siehe Neuenbürg unter http://www.burgen-web.de/site_neuenbuerg.htm

^b Siehe Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

^c NachGoogle Earth und Grundriss vor Ort sowie Besuch 2011

^d Der Grundriss bei Krahe ist falsch genordet.

^e Leider ist diese Burg bei Antonow nicht erwähnt

^f Ruine Kräheneck siehe http://www.burgen-web.de/site_kraeheneck.htm

^g Burg Neuscharfeneck siehe <http://www.burgen-web.de/neuscharfeneck.htm>

^h Nach Buck, Pfefferkorn und Dehio

ⁱ Hohenasperg siehe http://www.burgen-web.de/site72_d.htm

^j Buck erwähnt als Besitz auch Burg Wunnenstein, Lichtenberg und Schaubeck

^k Siehe <http://www.burgen-web.de/boennigheim.htm>

^l Burg Württemberg siehe <http://www.burgen-web.de/wuerttemberg.htm>

^m Burg/Schloss/Festung Hohentübingen siehe <http://www.burgen-web.de/hohentuebingen.htm>

ⁿ Unterschiedliche Angaben Buck : 1611, Pfefferkorn 1646/1685

^o Schloss Stockheim siehe Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

^p Schloss Stuttgart siehe www.burgen-web.de/stuttgart.htm